

Der Ohrenberg wacht aus dem Dornröschenschlaf auf

ILEK: Naturschutzmaßnahme zur Entwicklung von Magerrasen startet

Man sieht vom Rand her nur die hochaufwachsenden Goldruten und Brombeeren, aber innen raschelt und meckert es. Das sind die Ziegen von Jens Klemm, die sich seit Anfang des Monats dort zu schaffen machen. Das ILEK-Management und die Stadt Weinheim haben in enger Abstimmung mit dem Landschaftserhaltungsverband (LEV) und der Naturschutzbehörde eine Naturschutzmaßnahme zur Entwicklung von Magerrasen auf etwa 1,9 ha gestartet, an der auch Klemms Ziegen und Hinterwälder als kleinste Rinderrasse Mitteleuropas mitwirken.

Vor der Maßnahme war der Ohrenberg eindeutig „auf dem absteigenden Ast“. Zumindest im oberen Teil des Gebiets wurden nur noch einzelne Flurstücke genutzt. Der Rest war der Verwilderung und den Wildschweinen überlassen. Erst durch das ILEK-Projekt rückte der Bereich wieder in den Blickpunkt. „Die Bedeutung des Gebiets für den Naturschutz wurde lange Zeit unterschätzt“, so ILEK-Manager Bernhard Ullrich. „Der Nachweis von Zauneidechse und oder Schlingnatter zeigt, dass hier Tierarten vorkommen, die sich an anderer Stelle der Bergstraße schon zurückgezogen haben.“ Nicht freiwillig natürlich, sondern weil ihre Lebensräume durch Verbuschung sowie Veränderungen in Landwirtschaft und Weinbau verloren gingen.

Nachdem alle Eigentümer ihre Zustimmung gegeben haben, können nun auf den Brachflächen am Ohrenberg flächenhaft ihre Lebensräume gefördert und vergrößert werden. Das Ziel ist, sogenannte „Magerrasen“ zu entwickeln. Darunter versteht man sehr artenreiche wiesenartige Bestände auf trockenen, nährstoffarmen (mageren) Böden, die aufgrund ihrer Blütenvielfalt auch für Bienen, Schmetterlinge und andere blütenbesuchende Insekten enorm wichtig sind. Selbst Orchideen könnten sich durch diese Art der Pflege wieder ansiedeln.

Der Ohrenberg ist ein wichtiges Bindeglied im Biotopverbund der charakteristischen Mager- und Trockenbiotop der Bergstraße zwischen den großflächigen Magerrasen am Hemsbacher Alteberg und den Biotopen am Sulzbacher Steinbruch im Norden sowie den Magerrasen beim Sulzbacher Hof und bei Nächstenbach im Süden. Deshalb werden die Maßnahmen auch von der Naturschutzverwaltung gefördert. Der Landschaftserhaltungsverband organisiert die Umsetzung und übernimmt die Dauerbetreuung der Maßnahme. Mittelfristig soll die Pflegefläche noch vergrößert und durch die Entwicklung von weiterem, magerem Grünland besser mit den Wiesen bei Nächstenbach vernetzt werden. Zur Zeit wird geprüft, ob die Entwicklung der Magerrasen durch Mähguttransfer aus hochwertigen Beständen unterstützt werden kann.

Informationen zum ILEK-Projekt:

Bernhard Ullrich

Tel. (06201) 2 59 58 90

E-Mail: ILEK-Bergstrasse@bhmp.de

Foto:



Hier haben die Ziegen schon kräftig gewirkt

(Quelle: Martin Schaarschmidt, Landschaftserhaltungsverband Rhein-Neckar-Kreis)